

gpz GmbH Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH

Schlabrendorffweg 2-6
32756 Detmold
<http://www.gpz-lippe.de>

Weiterempfehlung

Es liegen nicht genügend Bewertungen vor, um diese zu veröffentlichen. Erforderlich sind mindestens 75.

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	125
Vollstationäre Fallzahl	1286
Teilstationäre Fallzahl	172
Ambulante Fallzahl	4593
Akademische Lehre	<ul style="list-style-type: none"> Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)
Ausbildung in anderen Heilberufen	<ul style="list-style-type: none"> Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung	—
Stationäre BG-Zulassung	—
Versorgungsverpflichtung Psychiatrie	✓
Name des Krankenhausträgers	Gemeindepsychiatrisches Zentrum gpz GmbH
Art des Krankenhausträgers	öffentlich
Institutionskennzeichen / Standortnummer	260571454-01

Sie sehen momentan den Standortbericht dieses Krankenhauses.

[Gesamtbericht aller Standorte anzeigen](#)

Ansprechpartner und Kontakt

Verantwortlich Krankenhausleitung

Geschäftsführer Herr Karl-Eitel John

Tel.: 05231 / 45850 - 960

Fax: 05231 / 45850 - 905

E-Mail: k.john@gpz-lippe.de

Ärztliche Leitung

Chefarzt/ärztlicher Direktor Dr. med. Mitja Bodatsch

Tel.: 05231 / 45850 - 900

Fax: 05231 / 45850 - 805

E-Mail: m.bodatsch@gpz-lippe.de

Pflegedienstleitung

Pflegedirektor Arno Sommer

Tel.: 05231 / 45850 - 970

Fax: 05231 / 45850 - 905

E-Mail: a.sommer@gpz-lippe.de

Verwaltungsleitung

Geschäftsführer Karl-Eitel John

Tel.: 05231 / 45850 - 960

Fax: 05231 / 45850 - 905

E-Mail: k.john@gpz-lippe.de

Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht

Qualitätsmanagementbeauftragte Diplom-Pflegewirtin (FH) Anke Pethig

Tel.: 05231 / 45850 - 0

Fax: 05231 / 45850 - 905

E-Mail: a.pethig@gpz-lippe.de

Leistungsspektrum

▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe

F33: Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit

Anzahl: 232

Anteil an Fällen: 10,1 %

F10: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol

Anzahl: 223

Anteil an Fällen: 9,7 %

F20: Schizophrenie

Anzahl: 119

Anteil an Fällen: 5,2 %

F32: Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode

Anzahl: 119

Anteil an Fällen: 5,2 %

F43: Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben

Anzahl: 65

Anteil an Fällen: 2,8 %

F25: Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung

Anzahl: 48

Anteil an Fällen: 2,1 %

F05: Verwirrtheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt

Anzahl: 37

Anteil an Fällen: 1,6 %

F60: Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung

Anzahl: 36

Anteil an Fällen: 1,6 %

F19: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen

Anzahl: 36

Anteil an Fällen: 1,6 %

F31: Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit

Anzahl: 30

Anteil an Fällen: 1,3 %

F41: Sonstige Angststörung

Anzahl: 24

Anteil an Fällen: 1,1 %

F06: Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit

Anzahl: 21

Anteil an Fällen: 0,9 %

F12: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana

Anzahl: 20

Anteil an Fällen: 0,9 %

F11: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)

Anzahl: 16

Anteil an Fällen: 0,7 %

F15: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch andere anregende Substanzen, einschließlich Koffein

Anzahl: 15

Anteil an Fällen: 0,7 %

G30: Alzheimer-Krankheit

Anzahl: 13

Anteil an Fällen: 0,6 %

F01: Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn

Anzahl: 11

Anteil an Fällen: 0,5 %

F22: Psychische Störung, bei der dauerhafte falsche Überzeugungen bzw. Wahnvorstellungen auftreten

Anzahl: 10

Anteil an Fällen: 0,4 %

F40: Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen

Anzahl: 10

Anteil an Fällen: 0,4 %

F23: Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust

Anzahl: 9

Anteil an Fällen: 0,4 %

▼ Die häufigsten Operationen und Prozeduren (OPS)

9-649: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen

Anzahl: 8724

Anteil an Fällen: 28,1 %

9-649.5: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten

Anzahl: 1939

Anteil an Fällen: 6,2 %

9-649.4: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen

Anzahl: 1921

Anteil an Fällen: 6,2 %

9-649.40: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche

Anzahl: 1915

Anteil an Fällen: 6,2 %

9-649.1: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte

Anzahl: 1745

Anteil an Fällen: 5,6 %

9-649.0: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Keine Therapieeinheit pro Woche

Anzahl: 1289

Anteil an Fällen: 4,2 %

9-649.3: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen

Anzahl: 1172

Anteil an Fällen: 3,8 %

9-649.10: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 1 Therapieeinheit pro Woche

Anzahl: 1096

Anteil an Fällen: 3,5 %

9-607: Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

Anzahl: 1086

Anteil an Fällen: 3,5 %

9-649.50: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 1 Therapieeinheit pro Woche

Anzahl: 1022

Anteil an Fällen: 3,3 %

9-980: Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Allgemeine Psychiatrie

Anzahl: 832

Anteil an Fällen: 2,7 %

9-649.31: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 2 Therapieeinheiten pro Woche

Anzahl: 685

Anteil an Fällen: 2,2 %

9-649.2: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte

Anzahl: 658

Anteil an Fällen: 2,1 %

9-649.20: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche

Anzahl: 651

Anteil an Fällen: 2,1 %

9-649.51: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 2 Therapieeinheiten pro Woche

Anzahl: 540

Anteil an Fällen: 1,7 %

9-649.11: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 2 Therapieeinheiten pro Woche

Anzahl: 417

Anteil an Fällen: 1,3 %

9-617: Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 1 Merkmal

Anzahl: 400

Anteil an Fällen: 1,3 %

9-981: Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Abhängigkeitskranke

Anzahl: 365

Anteil an Fällen: 1,2 %

9-618: Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 2 Merkmalen

Anzahl: 323

Anteil an Fällen: 1,0 %

9-980.0: Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Allgemeine Psychiatrie: Behandlungsbereich A1 (Regelbehandlung)

Anzahl: 305

Anteil an Fällen: 1,0 %

Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Klinik für Psychiatrie mit täglicher Behandlung aber ohne Übernachtung im Krankenhaus (Tagesklinik)

Sprechstunde für spezielle psychische Krankheiten

Umfassende psychotherapeutische Behandlung, bei der die Wechselwirkung von Körper und Psyche eine Rolle spielt - Psychosomatische Komplexbehandlung

Untersuchung und Behandlung von Entwicklungsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Intelligenzstörungen
Untersuchung und Behandlung von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen älterer Menschen
Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen, die mit Ängsten, Zwängen bzw. Panikattacken einhergehen (Neurosen), Störungen durch erhöhte psychische Belastung oder körperliche Beschwerden ohne körperliche Ursachen (somatoforme Störungen)
Untersuchung und Behandlung von psychischen und Verhaltensstörungen, ausgelöst durch bewusstseinsverändernde Substanzen wie z.B. Alkohol
Untersuchung und Behandlung von Schizophrenie, Störungen mit exzentrischem Verhalten und falschen Überzeugungen (schizotype Störung) und wahnhaften Störungen
Untersuchung und Behandlung von Stimmungs- und Gefühlsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren

Besondere apparative Ausstattung

Elektroenzephalographiegerät (EEG) (Hirnstrommessung)

Ärztliche Qualifikation

Allergologie

Arbeitsmedizin

Betriebsmedizin

Geriatric

Neurologie

Notfallmedizin

Palliativmedizin

Psychiatrie und Psychotherapie

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Psychotherapie - fachgebunden -

Sozialmedizin

Suchtmedizinische Grundversorgung

Pflegerische Qualifikation

Bachelor

Deeskalationstraining

Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Praxisanleitung
Stomamanagement

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Atemgymnastik/-therapie
Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht, z.B. medizinische Bäder oder Kneippanwendungen
Behandlung durch Einstechen von Nadeln an bestimmten Punkten der Haut - Akupunktur
Behandlung durch kreative Tätigkeit wie Kunst, Theater, Literatur
Behandlung zur Förderung wichtiger Alltagsfähigkeiten - Ergotherapie/Arbeitstherapie
Belastungstraining und Arbeitserprobung
Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst
Ganzheitliche krankengymnastische Behandlungsmethoden für Wirbelsäule, Gelenke, Organe und Gewebe - Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie
Gedächtnistraining, Hirnleistungstraining und Konzentrationstraining
Krankengymnastik als Einzel- bzw. Gruppentherapie - Physiotherapie
Massage, z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu
Planung und Durchführung des gesamten Pflegeprozesses des Patienten durch eine oder mehrere Pflegepersonen
Planung und Organisation der Entlassung von Patienten aus dem Krankenhaus und der anschließenden Betreuung im Alltag
Psychologisches bzw. psychotherapeutisches Leistungsangebot oder Psychosozialdienst, z.B. Gesprächs-, Verhaltens- bzw. Suchttherapie
Rückenschulung, Haltungsschulung bzw. Wirbelsäulengymnastik
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit, z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz etc.), Vorträge Informationsveranstaltungen
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen, z.B. Beratung zur Vorbeugung von Stürzen
Spezielle Entspannungstherapie, z.B. autogenes Training, Progressive Muskelentspannung
Sporttherapie, Bewegungstherapie, z.B. Feldenkrais, Eurhythmie
Training und Beratung bei Unvermögen, Harn oder Stuhl zurückzuhalten
Wärme- und Kälteanwendungen
Zusammenarbeit mit und Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Aspekte der Barrierefreiheit

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung**

Bauliche Maßnahmen für Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen**

Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)
Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen
Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucherinnen und Besucher
Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäranlagen

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Sehbehinderungen oder Blindheit**

Aufzug mit Sprachansage und/oder Beschriftung in erhabener Profilschrift und/oder Blindenschrift/Brailleschrift
Schriftliche Hinweise in gut lesbarer, großer und kontrastreicher Beschriftung

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen oder Patienten mit schweren Allergien**

Diätische Angebote

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße oder massiver körperlicher Beeinträchtigung**

Geeignete Betten für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße
Hilfsgeräte zur Unterstützung bei der Pflege für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße
Untersuchungseinrichtungen/-geräte für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße

▼ **Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung**

Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal

Personelle Ausstattung

▼ **Ärzte**

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Ärzte ohne Belegärzte	14,74	87,25
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	14,01	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,73	
in ambulanter Versorgung	2,40	
in stationärer Versorgung	12,34	—
▼ davon Fachärzte	8,78	146,47
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,05	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,73	
in ambulanter Versorgung	1,11	
in stationärer Versorgung	7,67	—
Belegärzte	—	—

▼ **Pflegekräfte**

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
--	-------------------	---------------------------

▼ Krankenpfleger	50,69	25,37
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	50,69	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	0,93	
in stationärer Versorgung	49,76	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Altenpfleger	18,41	69,85
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	18,41	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	18,41	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ Medizinische Fachangestellte	1,64	784,15
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,64	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	1,64	
in stationärer Versorgung	—	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ **Spezielles therapeutisches Personal**

		Vollkräfte
▼ Diplom-Psychologen		1,34
mit direktem Beschäftigungsverhältnis		1,34
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		—
in ambulanter Versorgung		0,43
in stationärer Versorgung		0,91
▼ Psychologische Psychotherapeuten		4,33
mit direktem Beschäftigungsverhältnis		4,33
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		—
in ambulanter Versorgung		0,83
in stationärer Versorgung		3,50

▼ **Physiotherapeuten** 2,51

mit direktem Beschäftigungsverhältnis 2,43

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis 0,08

in ambulanter Versorgung —

in stationärer Versorgung 2,51

▼ **Ergotherapeuten** 5,69

mit direktem Beschäftigungsverhältnis 5,69

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung 0,10

in stationärer Versorgung 5,59

▼ **Sozialarbeiter** 4,81

mit direktem Beschäftigungsverhältnis 4,81

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung 0,06

in stationärer Versorgung 4,75

▼ **Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit** 2,19

mit direktem Beschäftigungsverhältnis 2,19

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung —

in stationärer Versorgung 2,19

▼ **Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik**

Vollkräfte

▼ Diplom-Psychologen	1,34
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,34
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,43
in stationärer Versorgung	0,91
▼ Psychologische Psychotherapeuten	4,33
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,33
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,83
in stationärer Versorgung	3,50
▼ Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit	2,19
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,19
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,19
▼ Ergotherapeuten	5,69
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,69
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,10
in stationärer Versorgung	5,59
▼ Physiotherapeuten	2,51
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,43
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,08
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,51

▼ Sozialpädagogen	4,81
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,81
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,06
in stationärer Versorgung	4,75

Hygiene und Hygienepersonal

▼ Hygienepersonal

Vorsitzender der Hygienekommission

Chefarzt/ärztlicher Direktor Dr. med. Mitja Bodatsch

Tel.: 05231 / 45850 - 900

Fax: 05231 / 45850 - 805

E-Mail: m.bodatsch@gpz-lippe.de

Hygienekommission quartalsweise
eingesetzt

Krankenhausthygieniker 1,00

Hygienebeauftragte Ärzte 1,00

Hygienefachkräfte 1,00

Hygienebeauftragte Pflege 1,00

▼ Hygienemaßnahmen

Mitarbeiterschulungen zu
hygienebezogenen Themen

Teilnahme an der (freiwilligen)
„Aktion Saubere Hände“ (ASH)

Jährliche Überprüfung der
Aufbereitung und Sterilisation
von Medizinprodukten

System zur Überwachung von
im Krankenhaus erworbenen
Infektionen
(Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System
- KISS)

Teilnahme an anderen
Netzwerken zur Prävention von
im Krankenhaus erworbenen
Infektionen

Öffentlich zugängliche
Berichterstattung zu
Infektionsraten



**Hygienemaßnahmen
beim Legen zentraler
Venenkatheter**

kein Einsatz von zentralen Venenkathetern

**Standard für die
Überprüfung der
Liedauer von
zentralen
Venenverweilkathetern**

trifft nicht zu

**Leitlinie zur
Antibiotikatherapie**



liegt nicht vor

**Durchführung einer
Antibiotikaprophylaxe
vor der Operation**

keine Durchführung von Operationen

**Hygienemaßnahmen
bei der
Wundversorgung**

keine Durchführung von Wundversorgung

▼ **Erhebung des
Händedesinfektionsmittelverbrauchs**



Stationsbezogene
Erfassung des
Händedesinfektionsmittelverbrauchs

nein

Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:

Information/Aufklärung der Patienten mit multiresistenten Keimen (MRSA) z.B. durch Flyer	✓
Information der Mitarbeiter bei Auftreten von MRSA zur Vermeidung der Erregerverbreitung	✓
Untersuchung von Risikopatienten auf MRSA bei Aufnahme auf Grundlage der aktuellen Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts	✓
Regelmäßige Mitarbeiterschulungen zum Umgang mit Patienten mit MRSA/ MRE/ Noro-Viren	✓

Arzneimitteltherapiesicherheit

Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

▼ Verantwortliches Personal

Verantwortliche Person für Arzneimitteltherapiesicherheit

Chefarzt/ärztlicher Direktor Dr. med. Mitja Bodatsch

Tel.: 05231 / 45850 - 900

Fax: 05231 / 45850 - 805

E-Mail: m.bodatsch@gpz-lippe.de

Gremium, welches sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht

Chefarzt und alle Oberärzte
Oberarztgruppe

Pharmazeutisches Personal

Apotheker 0

Weiteres pharmazeutisches Personal 0

Erläuterungen Kooperationspartner Klinikum Lippe

▼ Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen	<input checked="" type="checkbox"/>	
Spezifisches Infomaterial zur AMTS verfügbar z. B. für Chroniker, Hochrisikoarzneimittel, Kinder	<input checked="" type="checkbox"/>	
Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese	<input checked="" type="checkbox"/>	Verfahrensanweisung Arzneimitteltherapie <ul style="list-style-type: none"> • 10.04.2018
Elektronische Hilfe bei Aufnahme- und Anamnese-Prozessen (z. B. Einlesen von Patientendaten)	<input checked="" type="checkbox"/>	
Beschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (Anamnese – Verordnung – Anwendung usw.)	<input checked="" type="checkbox"/>	Verfahrensanweisung Arzneimitteltherapie <ul style="list-style-type: none"> • 10.04.2018
Standardisiertes Vorgehen zur guten Ordnungspraxis	<input checked="" type="checkbox"/>	Verfahrensanweisung Arzneimitteltherapie <ul style="list-style-type: none"> • 10.04.2018
Nutzung einer Verordnungssoftware (d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff, Form, Dosis usw.)	<input type="checkbox"/>	
Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme	<input checked="" type="checkbox"/>	
Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln	<input type="checkbox"/>	
Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln	<input type="checkbox"/>	
Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln	<input type="checkbox"/>	

Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern

- ✓ Fallbesprechungen
 - Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung

Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung

- ✓ Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung der Patientin oder des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs
 - Aushändigung von Patienteninformationen zur Umsetzung von Therapieempfehlungen
 - Aushändigung des Medikationsplans
 - bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten

Klinisches Risikomanagement

▼ Verantwortlichkeiten

Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement

Chefarzt/ärztlicher Direktor Dr. med. Mitja Bodatsch

Tel.: 05231 / 45850 - 900

Fax: 05231 / 45850 - 805

E-Mail: m.bodatsch@gpz-lippe.de

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Risikomanagement austauscht

- ✓ Geschäftsführung monatlich

▼ Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung

Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation

- ✓ Qualitätshandbuch 06.12.2018

Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen



Mitarbeiterbefragungen



Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten



Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen



Entlassungsmanagement

- ✓ Standard Aufnahme- und Entlassungsmanagement 11.08.2018

Anwendung von standardisierten OP-Checklisten



Vollständige Präsentation notwendiger Befunde vor der Operation



Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, -Zeit und erwartetem Blutverlust vor der Operation	—
Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen	—
Standards für Aufwachphase und Versorgung nach der Operation	—
Klinisches Notfallmanagement	✓ Medizinisches Notfallmanagement 15.10.2015
Schmerzmanagement	✓ Standard Schmerzmanagement 15.10.2012
Sturzprophylaxe	✓ Standard Sturzprophylaxe 01.10.2012
Standardisiertes Konzept zur Vorbeugung von Wundliegeneschwüren	✓ Standard Dekubitusprophylaxe 01.08.2012
Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	✓ Formen der Intensivbehandlung 15.10.2015
Durchführung interdisziplinärer Fallbesprechungen/-konferenzen	—

▼ Einrichtungsinternes Fehlermeldesystem

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsinternen Fehlermeldesystems bewertet	✓ monatlich
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit	✓ Leitlinie bei Suizidalität, Fallbesprechungen, Supervisionen, Umsetzung der Expertenstandards des DNQP
Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum internen Fehlermeldesystem	—
Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	✓ bei Bedarf
Mitarbeiterschulungen zum internen Fehlermeldesystem und zur Umsetzung der Erkenntnisse	—

▼ **Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem**

Nutzung eines einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems **—**

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems bewertet **—**

Ambulanzen

▼ **Ambulanz für privat versicherte Patienten (Allgemeine Psychiatrie)**

Art der Ambulanz Ambulanz für privat versicherte Patienten
Krankenhaus gpz GmbH Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH
Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie

▼ **Psychiatrische Ambulanz eines Krankenhauses (Allgemeine Psychiatrie)**

Art der Ambulanz Psychiatrische Ambulanz eines Krankenhauses
Krankenhaus gpz GmbH Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH
Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie

▼ **Notfallambulanz, die Tag und Nacht geöffnet ist (Allgemeine Psychiatrie)**

Art der Ambulanz Notfallambulanz, die Tag und Nacht geöffnet ist
Krankenhaus gpz GmbH Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH
Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie

▼ **Ambulanz für Physikalische Therapie (= Therapie, die mit Mitteln wie Druck, Wärme, Kälte oder Strom arbeitet), Fußpflege, Stimm-, Sprech-, Sprach- und Ergotherapie (Allgemeine Psychiatrie)**

Art der Ambulanz Ambulanz für Physikalische Therapie (= Therapie, die mit Mitteln wie Druck, Wärme, Kälte oder Strom arbeitet), Fußpflege, Stimm-, Sprech-, Sprach- und Ergotherapie
Krankenhaus gpz GmbH Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH
Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie
Erläuterungen des Krankenhauses Ergo- und Arbeitstherapie

▼ **Institutsambulanz gpz (Allgemeine Psychiatrie)**

Art der Ambulanz Institutsambulanz gpz
Krankenhaus gpz GmbH Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH

Fachabteilung	Allgemeine Psychiatrie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
Erläuterungen des Krankenhauses	Suchtbehandlung

Gesetzliche Qualitätssicherung

- ▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl der Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitalulcus) entstanden ist (nicht berücksichtigt wurden Patientinnen und Patienten, bei denen durch Druck eine nicht wegdrückbare Rötung auf der Haut entstand, aber die Haut noch intakt war (Dekubitalulcus Grad/ Kategorie 1); berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,13
Bundesergebnis	0,99
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	1221
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	0,93
95%-Vertrauensbereich	—
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

- ▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitalulcus) entstanden ist: Das Druckgeschwür reichte bis auf die Muskeln, Knochen oder Gelenke und hatte ein Absterben von Muskeln, Knochen oder stützenden Strukturen (z. B. Sehnen oder Gelenkkapseln) zur Folge (Dekubitalulcus Grad/ Kategorie 4)**




Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
------------------------	-------------------------------------

Bundesweiter Referenzbereich	Sentinel Event
Bundesergebnis	0 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	1221
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	1221,00
95%-Vertrauensbereich	
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitalulcus) entstanden ist: Bei dem Druckgeschwür kam es zu einem Verlust aller Hautschichten, wobei das unter der Haut liegende Gewebe bis zur darunterliegenden Faszie geschädigt wurde oder abgestorben ist (Dekubitalulcus Grad/Kategorie 3)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	0,06 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	1221
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	1221,00
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,31
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKeZ)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- ▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitalulcus) entstanden ist: Bei dem Druckgeschwür kam es zu einer Abschürfung, einer Blase, einem Hautverlust, von dem die Oberhaut und/oder die Lederhaut betroffen ist, oder einem nicht näher bezeichneten Hautverlust (Dekubitalulcus Grad/Kategorie 2)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	0,31 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	1221
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	1221,00
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,31
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	—
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

Nicht-medizinische Serviceangebote

Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.

Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten

Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen

Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen

Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung

▼ Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen	11
davon Nachweispflichtige	11
Nachweispflichtige, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	11

▼ Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht

Es wurden keine landesspezifischen, verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement	✓	Aushänge in allen Bereichen geben Informationen zur Erreichbarkeit der Ansprechpartner
Schriftliches Konzept	✓	
Umgang mündliche Beschwerden	✓	
Umgang schriftliche Beschwerden	✓	
Zeitziele für Rückmeldung	✓	
Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	✓	Briefkästen "Lob und Tadel"
Patientenbefragungen	—	
Einweiserbefragungen	—	
Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht	✓	bei Bedarf Geschäftsführung

Verantwortlich Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagementbeauftragte Diplom-Pflegewirtin (FH) Anke Pethig

Tel.: 05231 / 45850 - 716

Fax: 05231 / 45850 - 905

a.pethig@gpz-lippe.de

Beschwerdemanagement Ansprechpartner

Pflegedirektor Arno Sommer

Tel.: 05231 / 45850 - 970

a.sommer@gpz-lippe.de

Beschwerdemanagement Patientenfürsprecher

Patientenfürsprecherin Sylvia Kappe

Tel.: 05231 / 45850 - 100

info@gpz-lippe.de

Fachabteilungen

Allgemeine Psychiatrie

Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

Legende

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.

Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.



Das Ergebnis liegt über dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



Das Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



verfügbar



nicht verfügbar



Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.



Ergebnis qualitativ unauffällig



Ergebnis qualitativ auffällig



Bewertung nicht vorgesehen, nicht möglich oder noch nicht abgeschlossen



Ergebnis qualitativ unauffällig (siehe Kommentar)



Ergebnis qualitativ auffällig (siehe Kommentar)



Sonstiges (im Kommentarfeld erläutert)



keine Angaben / es liegen keine Daten vor

[Weiterführende Erläuterungen / Hinweise zur Datengrundlage](#)

Letzte Aktualisierung: 16. Juli 2021